

Dr. Diana Reuter ist Bundesgeschäftsführerin des Bundesverbandes Deutscher Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademien (VWA)



Eine Investition in die Zukunft!

Der Bundesverband Deutscher Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademien (VWA) bietet ein flächendeckendes Bildungsprogramm mit Studiengängen, Seminaren, Tagungen und Vorträgen an über 100 Standorten deutschlandweit. „Stadt und Gemeinde“ sprach mit der Bundesgeschäftsführerin des (VWA), Dr. Diana Reuter, über die Angebote und Möglichkeiten der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademien.

Interview mit Dr. Diana Reuter, Bundesgeschäftsführerin des Bundesverbandes Deutscher Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademien (VWA)



Stadt und Gemeinde: Was macht die Angebote der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien so besonders?

Dr. Diana Reuter: Fach- und Führungskräften werden wissenschaftliche Erkenntnisse und berufliche Erfahrungen praxisnah und berufsbegleitend mit dem Ziel vermittelt, sie zu ökonomisch und juristisch versierten Generalisten zu qualifizieren. Die Qualität unseres Studienangebotes sichern die Dozenten – erfahrene Hochschulprofessoren und ausgewiesene Praktiker. Das VWA-Studium ist dank unserer Studierenden eng mit der Praxis verbunden: Wir animieren sie, ihre Berufserfahrungen im Studium einzubringen. Unsere Studierenden sind besonders leistungsbereit und hoch motiviert, weil sie sich aus eigenem Antrieb weiterbilden und dies aus eigener Tasche bezahlen.

KONTAKT

Bundesverband Deutscher Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademien e. V.
Eschersheimer Landstraße 230
60320 Frankfurt am Main
Tel. 069 920067-0
Fax 069 920067-92
E-Mail: diana.reuter@vwa.de
Internet: www.vwa.de

Stadt und Gemeinde: Beruf und VWA-Studium unter einen Hut zu bringen, ist nicht einfach ...

Dr. Diana Reuter: Keine Frage. Wer aber dies meistert, beweist Stehvermögen, dass er sich durchsetzen kann und belastbar ist. Qualitäten, die Dienstherren und Arbeitgeber schätzen. Deshalb lohnt sich das VWA-Studium als eine Investition in Wissen – eine Investition in die berufliche Zukunft. Laut einer aktuellen Absolventenumfrage machten mehr als 74 Prozent der Befragten in ihrer Verwaltung oder in ihrem Unternehmen nach dem Studium Karriere.

Ein VWA-Abschluss ist auch für Beamte und Angestellte des öffentlichen Dienstes vorteilhaft. Nach wie vor wird dieser Abschluss von den Dienstherren im Bund und in den Ländern als Nachweis besonderer fachlicher Kenntnisse angesehen. Die demografische Entwicklung macht keinen Bogen um Rathäuser! Berufsnachwuchs wird rar. Deshalb steigt der Bedarf an qualifizierten

Fach- und Führungskräften – hier wie in der Wirtschaft. Wer sich also jetzt für die Anforderungen von morgen fit macht, legt heute den Grundstein für seine künftige Karriere!

Stadt und Gemeinde: Ob jemand studiert, kann auch mit einer Kostenfrage verbunden sein. Gibt es Fördermöglichkeiten oder Stipendien?

Dr. Diana Reuter: Die Aufwendungen für das VWA-Studium, wie Studien- und Prüfungsgebühren, Fahrtkosten und Studienliteratur, können als steuerlich abzugsfähige Werbungskosten beim Finanzamt geltend gemacht werden. Auch Dienstherren und Arbeitgeber unterstützen ihre Mitarbeiter, indem sie Studiengebühren übernehmen. Über die Programme der Begabtenförderung und der Bildungsprämie des Bundes können Berufstätige finanzielle Unterstützung erhalten.

Stadt und Gemeinde: Wie bewerten Dienstherren und Arbeitgeber das VWA-Studium?

Dr. Diana Reuter: Dienstherren und Arbeitgeber zollen den VWA-Absolventen hohen Respekt und große Wertschätzung. Sie erkennen die Leistungsfähigkeit, das Engagement, das fachliche Wissen dieser Berufstätigen an und fördern ihre beruflichen Karrieren. Renommierte Fürsprecher für die Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien sind Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble als Dienstherr und als VWA-Absolvent Horst Seehofer, Ministerpräsident des Freistaates Bayern. Der VWA-Abschluss ist aus vielen Lebensläufen nicht mehr wegzudenken. Für viele Absolventen ist das VWA-Studium ein wichtiges Sprungbrett für ihren beruflichen Aufstieg. Es hat ihnen neue Perspektiven im Beruf eröffnet und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessert.

Stadt und Gemeinde: Wer kann sich für ein VWA-Studium einschreiben? Welche Abschlüsse können erreicht werden?

Dr. Diana Reuter: An unseren Akademien studieren Berufstätige aus den Verwaltungen und aus der Wirtschaft – unabhängig davon, ob sie Abitur haben oder nicht. Sechs Semester dauern die berufsbegleitenden Studiengänge, die einen Abschluss als Betriebswirt (VWA) oder Verwaltungs-Betriebswirt (VWA) bieten.¹

Unmittelbar nach dem abgeschlossenen VWA-Studium können Interessenten einen international anerkannten MBA-Abschluss in Frankreich,

Großbritannien und Österreich erwerben. Die VWA-Organisation arbeitet seit vielen Jahren mit anerkannten europäischen Business Schools erfolgreich zusammen. Seit wenigen Wochen freuen sich zwei VWA-Absolventen über ihren MBA-Abschluss der Business School der Aston University in Birmingham.

Stadt und Gemeinde: Können VWA-Absolventen auch in Deutschland einen MBA-Abschluss ohne Umweg erlangen?

Dr. Diana Reuter: In Deutschland ist dies noch ein Problem. Die Wege zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung sind für Weiterbildungswillige nicht immer einfach zu begehen. Die Durchlässigkeit zwischen den beiden Bildungssystemen wird zwar politisch verkündet und ist allgemein gewünscht, jedoch fehlt bisher der konsequente Wille, diese an den deutschen Hochschulen umzusetzen. Im Vergleich zu anderen europäischen Ländern muss sich in der deutschen Bildungspolitik noch einiges ändern. Die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung ist ein Gebot der Gerechtigkeit für beruflich Qualifizierte.

Stadt und Gemeinde: Wie können Interessenten mehr über das VWA-Studium erfahren?

Dr. Diana Reuter: Interessierte können sich ausführlich auf der Homepage „VWA – die Wissen schafft“ unter www.vwa.de über das VWA-Studium, die VWA-Organisation und die über 100 VWA-Standorte deutschlandweit ausführlich informieren.

¹ Im Anschluss ist ein Bachelor-Studium unter Anrechnung von VWA-Leistungen möglich.

Speyerer Europarechtstage im September

Aktuelle Fragen des Europäischen Beihilferechts stehen im Mittelpunkt der Speyerer Europarechtstage, die am 28. und 29. September 2009 in der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer stattfinden. Die wissenschaftliche Leitung hat Professor Dr. Wolfgang Weiß.

Das Beihilferecht ist eine der Materien, die in besonderer Weise die Durchgriffswirkung des Europarechts in den nationalen Raum hinein verdeutlicht. Aus ihr resultieren mit die meisten gerichtlichen Streitigkeiten. Die Europäische Kommission arbeitet nach einer umfassenden Überarbeitung des geltenden beihilferechtlichen Rechtsrahmens noch an einer verfahrensrechtlichen Reform. Gleichzeitig führt auch die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes immer wieder zu neuen Impulsen.

Die Veranstaltung will die neusten Entwicklungen des Beihilferechts aufbereiten und in einem hochkarätigen Expertenforum aus Richtern, Praktikern, Anwälten und Wissenschaftlern zur Diskussion stellen. Konkret geht es am ersten Tag um aktuelle Rechtsprechung, die Umsetzung des Aktionsplans Staatliche Beihilfen und die Überlegungen der Kommission zur Verfahrensreform. Der zweite Tag ist beihilferechtlichen Aspekten kommunaler Leistungen und der öffentlichen Wirtschaft gewidmet. So bilden die Probleme des Monti-Paketes, regionaler Infrastrukturförderung, des Öffentlichen Personennahverkehrs, der Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen, von Banken und von Krankenhäusern zentrale Beratungsgegenstände.

Anmeldung:

Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer
 Freiherr-vom-Stein-Str. 2
 67346 Speyer
 Tel. 06232 654-226
 Fax 06232 654-488
 E-Mail: tagungssekretariat@dhw-speyer.de
 Internet: <http://www.dhw-speyer.de>

